Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 15 (1939)
Heft: 14

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die 11. Seite

In einem Sanatorium besucht der Chefarzt einen Patienten und fragt ihn: «Wie geht's, Herr Schulze?»

«O danke, Doktor, sehr schlecht!»

«Ja, Herr Schulze, wir haben Nordwind, das spüren die Patienten immer.»

Der Chefarzt geht. Nach einer Viertelstunde erscheint der Assistenzarzt:

«Wie geht es Ihnen, Herr Schulze?»

«Es könnte wohl nicht schlechter gehen.»

«Ja, ja, wir haben Südwind, Südwind ist immer ungünstig», lautet die beruhigende Antwort des Arztes.

*

In finsterer Nacht. Der zerstreute Herr kommt spät nach Hause und geht in sein Schlafzimmer, ohne Licht zu machen.

Plötzlich steht er still und ruft: «Wer ist unter dem Bett?»

«Niemand!» antwortet eine tiefe Männerstimme.

«Komisch», murmelt der Hausherr, «und ich hätte schwören können, daß ich etwas gehört habe!»

*

Kein Unterschied. «Es heißt immer, die blonden Frauen seien viel verträglicher als die brünetten. Sind Sie auch der Meinung?»

«Eigentlich nicht. Meine Frau ist beides gewesen, aber einen großen Unterschied habe ich nicht feststellen können.»

Zeichnung W. Stamm

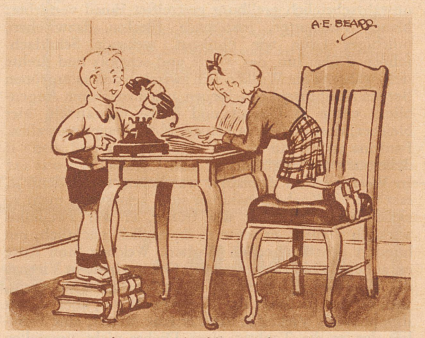
Ostern im Zoo — *Pâques au Zoo*

«Wir hätten ihm irgendwie andeuten sollen, wo wir die Eier für ihn hingelegt haben...»

— *Les flamands voulurent faire une surprise à l'éléphant, qui ...*

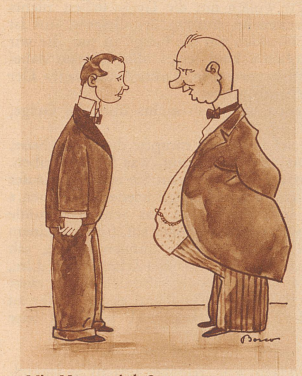
«Wir hätten die Eier erst gegen das Ende der Etappe kaufen sollen.»

— *Chéri, les œufs!!*



«Jetzt können wir hier noch probieren: Nr. 372648 Osterhaas H., Eiergasse 15.»

(Passing Show)



«Min Name-n-isch Stutz.»
«Ah, Sie sind de Sohn vom Stutz & Binggeli & Co.?»
«Nei, nume vom Herr Stutz!»

— *Permettez que je me présente: Stutz.*
— *Ah! parfaitement, vous êtes le fils de Stutz, Binggeli & Cie?*
— *Non, je suis le fils de M. Stutz!*

«Kurios, wie alle Ereignisse im Leben irgendeine Beziehung zueinander haben, Eduard. Letztes Jahr um diese Zeit habe ich in den Straßen Londons Eis-Creme verkauft!»

— *Dire que l'an dernier à pareille époque, je vendais des Ice-cream dans les rues de Londres!*

(Passing Show)

— *Pourquoi le pasteur ne permet-il pas à sa fillette d'aller aux offices?*

— *Il y a quelque temps, la femme du pasteur avait amené l'enfant à l'office du dimanche et la fillette s'est écriée, pendant que son père faisait le prêche: «Maman, tu ne laisses pas papa parler si longtemps à la maison!»*

*

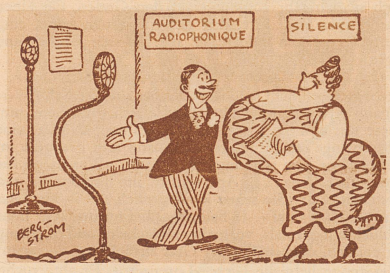
Le patron. — Inutile d'essayer de me tromper. Je ne suis pas aussi bête que j'en ai l'air.

L'employé. — Oh! non, monsieur!

Le patron. — Comment oh! non. Que voulez-vous insinuer par là?

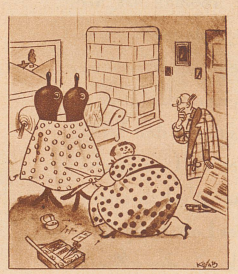
L'employé. — Euh... C'est-à-dire... Je voulais dire le contraire...

Frauen gibt es ... — *Poids lourds*



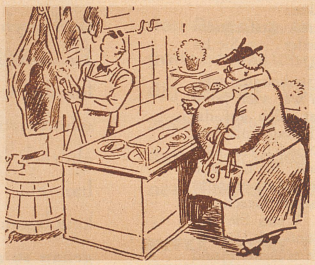
«Das Mikrophon ist zur Uebertragung bereit, gnädige Frau!»

— *Si vous voulez bien vous approcher du microphone!*



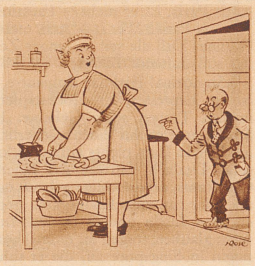
«Ich konnte leider keine passende Puppe bekommen, Arthur!»

— *Il n'y avait pas de mannequin de cette taille. Tu vois, je me suis débrouillée!*



«Ein mageres Stück, bitte, mein Mann haßt alles Fett!»

«Un morceau bien maigre, mon mari a horreur de la graisse!»



«Ich warne Sie, Minna! Wenn meine Frau und ich noch mehr Schwierigkeiten mit Ihnen haben, dann werden wir einfach das Haus verlassen.»

«Je vous préviens, Anna que si vous continuez à nous donner de telles preuves de négligence, nous quitterons, Madame et moi, la maison!»

(Das Illustrierte Blatt)